

Explorationstätigkeit im angrenzenden Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **26 (1959-1960)**

Heft 71

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Explorationstätigkeit im angrenzenden Ausland

Nördliches Savoyen

Über die Ergebnisse der nahe der Schweizergrenze durch die PREPA und die TRANSWORLD PETROLEUM S.A.F. gemeinsam ausgeführten Bohrungen von Mont de Boisy und Salève sind die folgenden Informationen bekannt geworden:

Mont de Boisy: ca. 19 km NE Genf und ca. 7 km SE der Bohrung Messery (siehe VSP-Bull. vol. 25, Nr. 59, S. 13). Nach 10 m quartären gelben Tönen wurden 738 m (von 10—748 m) von bunten Mergeln, gelben Sanden und graugrünen Sandsteinen des Aquitanien durchbohrt. Nahe der Basis des Aquitanien wurde ein braunbeiger Kalk angetroffen. Das obere Chattien (748—906 m) setzte sich aus bunten Mergeln, braunbeigen Kalken und aus Anhydrit zusammen. Das untere Chattien (906—1696 m) besteht aus einer Wechsellagerung von bunten Mergeln und Sandsteinen. Bitumenspuren und Kohlenschmitzen wurden im untern Teil des untern Chattien gefunden. Sandige Mergel und graue Sandsteine von 1696—1768 m wurden ins Rupélien gestellt. Als obere Kreide wurden hellbeige und weiße, kreidige Kalke zwischen 1768 und 1807 m bezeichnet. Bei einer Endtiefe von 1954 m wurde die Bohrung erfolglos in den Kalken des Urgonien (1807—1954 m) eingestellt. Produktionsversuche zwischen 1700 und 1950 m waren trocken oder lieferten nur Bohrschlamm vermischt mit schwach salzigem Wasser.

Salève, ca. 20 km S Genf, S des Mont Selève. Von 10—624 m wurden die mit Sandsteinen und einigen Gipshorizonten wechsellagernden Mergel des oberen Chattien durchbohrt. Das untere Chattien (624—1175 m) besteht aus bunten und limonitischen Mergeln mit wenigen Sandsteinbänken. Die Bohrung mußte bei 1175 m im unteren Chattien, ohne irgendwelche Ölindikationen gefunden zu haben, eingestellt werden.

Französischer Jura

Im Gebiet zwischen Auxonne, Dôle, Lons-le-Saunier, Bellegarde, Genf, Yverdon, Les Brenets und Fuans wurde über einer Fläche von rund 8000 km² von der PREPA-TRANSWORLD PETROLEUM S.A.F., in Zusammenarbeit mit der PETROMIL S.A. (MOFAG), eine aeromagnetische Untersuchung durchgeführt.

Über die Bohrung *Laveron* der PREPA-TRANSWORLD S.A.F., ca. 15 km SW Pontarlier, sind die folgenden, leider sehr unvollständigen Bohrdaten bekannt: Bei 272 m war die Bohrung im Argovien, bei 583 m in weißen, kreidigen, leicht oolithischen Kalken des Dogger. In der Tiefe von 1114 m war man in grünen und roten Tonmergeln mit grauem Sandstein des oberen Keuper, bei 1375 m traf man Steinsalz und grünliche

Tonmergel mit Gips des untern Keuper, bei 1910 m graue Tonmergel mit Gips des untern Keuper. Mitte Dezember 1959 war die Bohrung bei 1968 m in braunem Dolomit der mittleren Trias. Die Bohrung soll die ganze sedimentäre Schichtreihe durchbohren und erst bei Erreichen des kristallinen Untergrundes eingestellt werden. Über Ölindikationen ist nichts bekannt geworden.

Vorarlberg

Die im Vorarlberger Rheintal am Stadtrand von Dornbirn auf gravimetrische und seismische Untersuchungen hin angesetzte Bohrung, die im Auftrag der VORARLBERGER ERDÖL GMBH (siehe Bull. 69, pag. 12) von der PREUSSAG ausgeführt wird, hat bereits eine Tiefe von 2200 m erreicht. Wie wir Nr. 64 der Basler Nachrichten vom 11. Februar entnehmen, wurden Spuren von Erdgas angetroffen. Die Bohrung soll weiter vertieft werden.